

Erlanger Beiträge zur Flora Frankens – 3. Folge

Euphorbia salicifolia Host adventiv als Bahndampfpflanze bei Fürth

Von N. Meyer, Erlangen

Während der Datenerfassung für eine floristische Zulassungsarbeit stieß ich im Spätsommer 1978 auf eine fruchtende Wolfsmilch auffallender Größe, die sich als *Euphorbia salicifolia* erwies. Der Standort befindet sich an der Ansbacher Bahn bei Anwenden (6531/4). Die Pflanze wuchs in einer Herde von etwa 10 Stengeln an der Oberkante der nordexponierten Bahndammseite bei einem Eichengebüsch. Die Nachbestimmung durch Dr. W. NEZADAL führte zum gleichen Ergebnis und zur Aufnahme des Fundpunktes in die Kartierung der Flora Mitteleuropas.

Im Herbst 1982 sandte ich einen Herbarbeleg mit der Bitte um Vergleich an Herrn Dr. P. SCHÖNFELDER, der mir telefonisch die Übereinstimmung des Belegs mit den Pflanzen im dortigen Herbar bestätigte.

Die weidenblättrige Wolfsmilch, 1894 von VOLLMANN bei Regensburg entdeckt und nach HEGI an den beiden klassischen Fundorten „Brandlberg“ und „bei Weichs“ erloschen, wächst nach SCHÖNFELDER auch heute noch an einer Stelle bei Regensburg wild (vergleiche auch MERGENTHALERS Verbreitungsatlas zur Flora von Regensburg, Hoppea, Bd. 40, 1982).

HEGI beschreibt die Art als pannonisches Florenelement, dessen Verbreitung sich von Bayern ostwärts durch die Steppengebiete Österreichs und Ungarns, Galiciens, den nördlichen und mittleren Balkan bis Bulgarien und Südrußland erstreckt.

Am Standort bei Anwenden ergab eine Nachsuche im Herbst 1982 eine Wuchsfläche von ca. 10 m² teils niedergedrückter Pflanzen. Sie hatten sich mit Hilfe ihrer unterirdischen Ausläufer durch den Hochstaudenbewuchs des 4 m hohen Damms hindurch bis halb zum Fuß hin ausgebreitet, was eine grobe jährliche Verdoppelung der durchwachsenen Fläche seit 1978 bedeutet. Verjüngung aus Samen wurde nicht beobachtet. Die bemerkenswerte Wuchskraft der Pflanze, die auch SCHÖNFELDER von Exemplaren in Regensburger Gärten bestätigt, läßt erwarten, daß sie nach erfolgter Einschleppung (durch Samen?) ihre Wuchsorte behaupten kann.

Im Anschluß sei noch eine Aufnahme des Standortes Anwenden beigefügt: etwa 0,5 km westlich Anwenden; Boden lehmiger Sand, teilweise oberflächlich mit grobem Basaltschotter untermischt, tiefgründig; Deckung 100%, Exp. 40° n'; Fläche ca. 10 m²;

Strauch 1	ca. 3 m:	1.4	<i>Quercus robur</i>	1.4	<i>Aegopodium podagraria</i>
Strauch 2	ca. 1 m:	+ .3	<i>Euonymus europaeus</i>	1.3	<i>Coronilla varia</i>
		1.4	<i>Rubus fruticosus</i> agg.	1.2	<i>Daucus carota</i>
Krautschicht (bis 1 m):		3.4	<i>Euphorbia salicifolia</i>	1.1	<i>Galium aparine</i>
		2.4	<i>Urtica dioica</i>	1.1	<i>Sonchus oleraceus</i>
		2.3	<i>Arrhenatherum elatius</i>	+	<i>Linaria vulgaris</i>
				+	<i>Tanacetum vulgare</i>

Randlich steht *Angelica sylvestris* als Einfluß des feuchten Grabens am Dammfuß.

Literatur

HEGI, G. 1924: *Illustrierte Flora von Mitteleuropa V/1*. München. – KUNNE, H. 1974: *Rote Liste bedrohter Farn- und Blütenpflanzen in Bayern*. Schriftenreihe Naturschutz- und Landschaftspflege Heft 4. München. – MERXMÜLLER, H. 1969: *Neue Übersicht der im rechtsrheinischen Bayern heimischen Farn- und Blütenpflanzen Teil 2*. Ber. Bayer. Bot. Ges. 41. – MEYER, N. 1979: *Geobotanische Untersuchungen im Bereich des Meßtischblattes 6531 Fürth-Erlangen*. Manuskript. – OBERDORFER, E. 1970: *Pflanzensoziologische Exkursionsflora*. Stuttgart. – VOLLMANN, F. 1914: *Flora von Bayern*. Stuttgart.

Norbert MEYER
Adlerstraße 6, D-8501 Oberasbach